

Protokoll der Sennengemeinde 2017

8. Jänner, Sonntag nach Dreikönigen

Ein feisser Schneeguchs flockte hampfelweise über unsere Dreikönigskirche, als das Sännävolk nach der heiligen Gottesdienstmesse über den Kirchenplatz Richtung Sigristenhaus watete. Kurz nach der Zähnä eröffnete Sennenpräsident Hochsità Pit mit seinen Vorstandsgspändli mit einem heiseren Juuz die Versammlung. Heuer hatte der heimatvillgauerbluttrommelnde Josef Heinzer wichtigere Termine in Schwyz City und nahm an der Sännäversammlung wägadem nicht teil. Dafür aber platschte Othmar Reichmuth sein landammannisch Allerwertesten auf einen der begehrten Stabellen. Anwesend war auch der fotoschiessende Medienpaparazzi-Guru Nühus Guido. Nachdem die chlepfenden Chrüzlistreicher wohlwätterlis für den fährigen Erfolg vom Sennenpräsident gerühmt wurden, betete man für unsere Verstorbenen ein andächtiges Vater Unser. Zwei charmante, jedoch schon an die 60 Lenze zählenden Damen, wurden nach zächem Wahlkampf zu Tagesstimmenzählerinnen gewählt: Schütz Göschl (Gütsch Schösl) und Kunos Mammi Erli Marta übernahmen dieses fili-sante Amt. Viel grölenden Applaus für sein Protokoll der vergangenen Sännägmeind erhielt wie immer der überaus gar lustige Sännä-Schreiber. Grosse Freude bereite auch unser Sännä-Finanz-Hai Hasä Oski, der grosskotzet ein Reinvermögen in der Sennenkasse von 13'000 Stutz aufwies. Der Husbass-Mattzüger Stefan Fluh als 1. Rechnungsprüfer hatte nur lobende Worte für Oskis sauber geführte und tolggenlose Rechnung und empfahl diese zur Annahme. Mit den gleichen Worten hündelte auch die blondsträhniige Pop-Ikone Gaga-Feldli nach. Nach Meinung von Sännäpräsident Pit muss man als Sännä-rechnungsprüferin mit minderem IQ nicht rechnen, nur fressen uns saufen können.

Später, als der Schreiber mit einer kurlig-verdrehten Laudatio den Bericht der vergangenen Sännächilbi tifig herunterleierte, kam das Traktandum «Aussprache und Beschlussfassung über eine Sännächilbi». Die ersten Voten waren herggularis geistreich: Schnäpfi Zäll war änant dafür, Chilägued Thömi dafür und doch dagegen. Der fakirfressende Feuersplunch indess war dagegen, weil er grossen Guselschnee befürchtete. Sennengrossvater und Zauberalchimist Alpgrüessler stellte ohne triftigen Grund einen Antrag für eine Sännächilbi. Sumo-Regierungs-Ringer Reichmuth Akebono möchte diesen Entscheid vertagen und drei Tage vor der Sännächilbi nochmals zusammenkommen. Chlepf-Legende Stefan Fluh war dafür, da die Chlepfen einen guten Draht zum heiligen Wetterfrosch-Prophet Petrus haben. Pfarrer Edgar brunnerte nämis lateinischen Firlefanzen: «In dubi pro reo – Im Zweifel für den Angeklagten». Er seigi momentan «In dubi» – also im Zweifel. Für eine wilde Sännächilbi appellierte zum Schluss noch Waldrand

Pauli, welchen man in Kambodscha nur unter dem Pseudonym «Pöle» kennt.

Um 11.20 Uhr machte Sännäpräsident dem Federlesen mit dem Richterhammer ein Ende und die Abstimmenden stimmten für eine Abstimmungs-Abstimmung der Sännächilbi 2017.

Kein grosses Sesselrücken dann beim Traktandum «Wahlen»: Für zwei weitere Jahre dürfen der Schreiber Daniel Bürgler, der Sennenvater Mattli Paul, der Senn Fluh Senn und Materialverwalter Mattli Guido ihr Füdli auf den exponierten Vorstandsstuhl setzen.

Als neuer Beisitzer für Pirmin Schnürger wird der mächtige Doppelmeter-Chranä Markus Arnold gewählt. Sorgenfalten über das appä beim zukunftsblickenden Sännäkassier: Sollte Chranä einmal Sännäpräsident werden, müsste wieder ein geldfressender Sännäfrack geschneidert werden.

Für ein weiteres Jahr wird Stier-Melker und Bass-Jodler Hasä Brünl seines Amtes als Ordnungs-Chef walten.

Unter Traktandum «Verschiedenes» dankte der Sännä-Präsident mit einem hochprozentigen Schnaps-Gesüff Pirmin Schnürger für seinen hervorragenden Einsatz als Beisitzer. Weiter war zu vernehmen, dass am 6. Oktober 2017 in unserem munzigen Villgauer Kaff die Innerschweizer Sennenpräsidenten-Tagung durchgeführt wird. Dann ein ökumenischer Vorstoss von Brunneradministrator Edgar: Er wäre gottäfrohh froh, wenn am Buuräsuntig ein eingeborener Hirthämli-Bauer die Festpredigt auf der gottesfürchtigen Kanzel halten würde.

Zum Glück gibt es noch gute reine Seelen wiä usä Küssl: Er stellt auch heuer wieder seine Dachdecker-Bude, sämtliches Fräs- und Nagler-Werkzeug sowie auch der pneu-kranende Merlot für die Stückli-Monteuere zur Verfügung. Zudem räumt er morädess sogar das Seuordnungspuff wie auch die besoffenen Pony-Guterli und leergerauckten Brissagen auf.

Am Schluss fuchtelte der gütige Kinderwurstbescherer Senf (Senn Fluh) mit seinem geismüffelnden Lederpüntel den Anwesenden unter die Nase und erhoffte schwere Nötli für die hungernden Wurst- und Brot-Gofen.

Als dann zu vorgerückter Stunde aus der Sigersten-Chuchi der Gründel-Marta-Qualm das für den Vorstand geköchelte Rahmschnitzel und Pommes-frites-Menü in den Sennensaal schwebte, gab sich Sännäpräsident Pit seinen menschlichen Gelüsten hin und schloss die Versammlung mit den Worten: «Mier wend au hüür midänd ä gmüetlich Sännächilbi duräfüehrä».

Notiert im Auftrag des Sennenvolkes: Schreiber Dänl